



# MÜNSTERANER FRAGEBOGEN ZUR EVALUATION VON VORLESUNGEN - REVIDIERT (MFE-VR)

## INSTRUMENT

### INSTRUKTION

Die hier dokumentierte Itembatterie zur Bewertung von Vorlesungen ist ein Basismodul des „Münsteraner Fragebogen zur Evaluation“ und wird ohne eigene Instruktion präsentiert. Allgemeine Informationen zur Befragung erfolgen beim erstmaligen Zugriff auf das System (Verwendung der Daten, technische Voraussetzungen, u. ä. siehe Appendix A). Dabei werden auch demografische Merkmale (siehe Appendix A) der Teilnehmer erfragt. Dieses Basismodul trägt das Kürzel „MFE-Vr“.

### ITEMS

#### **Dozent & Didaktik**

8. Ich finde, die Vorlesung gab einen guten Überblick über das Themengebiet.
9. Der/Die Lehrende benutzte oft Beispiele, die zum Verständnis der Lehrinhalte beitrugen.
10. Ich finde, der/die Lehrende ging auf Fragen und Anregungen der Studierenden angemessen ein.
11. Der/Die Lehrende hat das Thema interessant aufgearbeitet.
12. Ich konnte im Verlauf der Vorlesung die Gliederung immer nachvollziehen.
13. Ich finde, der/die Lehrende teilte die zur Verfügung stehende Zeit gut ein.

#### **Überforderung**

14. Die Inhalte der Vorlesung waren zu schwierig für mich.
15. Das Tempo der Stoffvermittlung war für mich zu hoch.
16. Der mit der Vorlesung verbundene Zeitaufwand hat mich überfordert.

#### **Materialien**

17. Die in der Vorlesung verwendeten Medien (Folien, Filme, Skizzen, etc.) trugen zum Verständnis der Inhalte bei.
18. Die Qualität der in der Vorlesung verwendeten Medien (Folien, Filme, Skizzen, etc.) war gut.
19. Die Qualität der zusätzlichen Materialien war gut.

## ANTWORTVORGABEN

Antwortvorgaben: 7-stufiges Antwortformat mit den Benennungen: 1 = „stimme gar nicht zu“, 2 = „stimme nicht zu“, 3 = „stimme eher nicht zu“, 4 = „neutral“, 5 = „stimme eher zu“, 6 = „stimme zu“ und 7 = „stimme vollkommen zu“ verankert, zusätzlich steht die Antwortoption „nicht sinnvoll beantwortbar“ zur Verfügung.

Ergänzend vorgegebene, hier nicht weiter behandelte Items:

1. Wie viele Sitzungen hast Du bei dieser Vorlesung gefehlt?

Antwortvorgaben: keine, eine, zwei, drei oder mehr Sitzungen

2. Wie viele Stunden hast Du die Vorlesung im Schnitt pro Woche vor- und nachbereitet?

Antwortvorgaben: Offenes Antwortfeld

3. Ich habe diese Vorlesung besucht (Mehrfachantworten möglich):

Antwortvorgaben: weil es eine Pflichtveranstaltung ist, aus Interesse am Thema, wegen des/r Dozenten/in, zur Vorbereitung auf Prüfungen

4. Ich finde, die räumliche Ausstattung des Vorlesungssaals war angemessen.

5. Die Lautstärke war so, dass ich immer alles gut verstehen konnte.

6. Der Vorlesungstermin passte gut in meine Zeitplanung.

7. Ich habe immer ohne Probleme einen Sitzplatz bekommen.

20. Ich habe folgende Materialien zusätzlich zur Veranstaltung benutzt (Mehrfachantworten möglich):

Antwortvorgaben: keine, Folien, Skript, Literaturangaben, Webseite des Dozenten/der Veranstaltung, andere Webseiten, Handout, Sonstiges

21. Ich fand die Menge des Materials, das zu dieser Veranstaltung zur Verfügung gestellt wurde, war...

Antwortvorgaben: zu gering, angemessen, zu groß, nicht sinnvoll beantwortbar

22. Ich habe in der Veranstaltung viel gelernt.

23. Ich würde diese Vorlesung anderen Studierenden weiterempfehlen.

Antwortvorgaben: Ja, Nein

24. Im Punktesystem der gymnasialen Oberstufe (0 [ungenügend] bis 15 [sehr gut +]) bewerte ich die Veranstaltung insgesamt mit folgender Punktzahl: \_\_\_\_

Antwortformat: Offenes Antwortfeld

25. Anmerkungen für den/die Lehrende/n (Vorschläge/Lob/konstruktive Kritik):

Antwortformat: Offenes Antwortfeld

## THEORETISCHER HINTERGRUND

Die Evaluation der Lehre ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung an Hochschulen. Die studentische Lehrveranstaltungskritik blickt dabei auf eine gut 50-jährige Geschichte zurück (Schmidt & Loßnitzer, 2010). Kontroverse Diskussionen in den 1980er und 1990er Jahren haben sich insbesondere mit der Validität dieser Art von Evaluation beschäftigt (Greenwald, 1997; Mutz, 2003; Rindermann, 1996, 2003 & 2009). Dabei hat sich gezeigt, dass studentische Beurteilungen für Lehrevaluationen geeignet sind. Dementsprechend sind sie zu einer zentralen, teilweise gesetzlich verankerten Standardmethode der Qualitätssicherung an Hochschulen geworden (Rindermann, 2009; Schmidt & Loßnitzer, 2010). Nach Rindermann (1996) kann Lehrevaluation in verschiedenen Bereichen Verbesserungen initiieren: So kann sie die Lehrqualifikation der Lehrenden verbessern, Stärken und Schwächen auf Veranstaltungs-, Fach- oder Universitätsebene aufdecken, Diskussionen zwischen Lehrenden und Studierenden unterstützen, die Mittelvergabe steuern und Weiterbildungsmaßnahmen veranlassen. Souvignier und Gold (2002) fassen die verschiedenen Ziele von Lehrevaluation in „Feedback“, „Steuerung“ und „Forschung“ zusammen.

Seit dem Wintersemester 2000/1 werden im Fach Psychologie an der Universität Münster strukturierte Evaluationsfragebogen zur studentischen Veranstaltungskritik eingesetzt. Dabei wurden zunächst nur die Vorlesungen evaluiert. Eine Seminarevaluation findet seit dem Wintersemester 2002/3 statt. Seit dem Wintersemester 2003/4 wird die Lehrevaluation über eine webbasierte Darbietungsplattform online durchgeführt (vgl. Haaser, Thielsch & Moeck, 2007). Vorteile dieser Online-Erhebungsform sind enorme Zeitersparnisse bei der Erhebung, Auswertung und Präsentation der Daten (vgl. z.B. Göritz, Soucek & Bacher, 2005; Haaser et al., 2007). Außerdem konnte durch sie die Anzahl fehlender Werte durch entsprechend programmierte Rückmeldungen deutlich reduziert und das Feedback für Dozenten durch frei wählbare Vergleichsveranstaltungen verbessert werden. Nach einer Ausweitung der evaluierten Veranstaltungen werden seit 2008 auch vereinzelt so genannte Mixed-Mode Erhebungen durchgeführt, d.h. einzelne Veranstaltungen werden auch mithilfe von Papier-Bleistift Fragebogen evaluiert.

Für den deutschsprachigen Raum liegt bereits eine Reihe von Instrumenten zur Lehrevaluation vor. Eine Übersicht geben Schmidt und Loßnitzer (2010). Sie sind jedoch zum Teil vergleichsweise lang und somit nur bedingt für eine internetgestützte Darbietung und eine gleichzeitige Evaluation unterschiedlicher Veranstaltungen geeignet. Speziell für Online-Erhebungen und Rückmeldungen werden eher kurze und ökonomische Skalen benötigt. Da Lehrevaluationen zudem typischerweise gegen Semesterende stattfinden, fallen diese zeitlich in den neuen Studiengängen oftmals in die angespannte Phase der Prüfungsvorbereitung der Studierenden (vgl. Bechler & Thielsch, 2012). Hohe Ökonomie, d.h. eine möglichst geringe Belastung von Studierenden durch die Befragung, war deshalb ein zentrales Ziel bei der Konstruktion der hier beschriebenen Itematterie. Zusätzlich wurde die Erhebung verschiedener Biasvariablen, wie z. B. Vorinteresse oder räumliche Ausstattung, gewünscht. Dazu wurden in die aktuelle Revision des MFE-S zum MFE-Sr mehrere Items neu aufgenommen. Für die meisten existierenden Lehrevaluationsinstrumente wurden Daten für eine Prüfung ihrer psychometrischen Eigenschaften nur beim ersten Einsatz erhoben und sie wurden später nicht anhand neuer Daten auch konfirmatorisch geprüft. Im Unterschied dazu wird hier auf Basis früherer exploratorischen und konfirmatorischen Faktorenanalysen angenommene dimensionale Strukturierung der Antworten mit neuen Daten aus aktuellen Erhebungen konfirmatorisch geprüft.

## INSTRUMENTENTWICKLUNG

### ITEMKONSTRUKTION UND -AUSWAHL

Die vorliegende, gegenüber dem MFE-V erweiterte und revidierte Version des Münsteraner Fragebogens zur Evaluation von Vorlesungen (MFE-Vr) basiert auf einer Reihe von Vorgängerversionen und einem umfangreichen Modifikationsprozess: Im ersten Schritt wurde auf Basis einer Analyse der Merkmale guter Lehre und ausgehend von empirischen Voruntersuchungen ein erstes Instrument am Fachbereich Psychologie der Universität Münster konstruiert (Grabbe, 2003). Es wurde zwischen dem Wintersemester 2002/3 und dem Sommersemester 2005 jedes Semester eingesetzt. Die Originalversion sollte mit 29 Items acht Dimensionen der Lehrqualität möglichst detailliert erfassen (Grabbe, 2003). Erste Item- und Hauptkomponentenanalysen der im Sommersemester 2005 erhobenen Daten veranlassten eine Verkürzung des Fragebogens auf 14 Items, von denen sich neun drei Hauptkomponenten zuordneten (Haaser, 2006). Für das abschließend beibehaltene Instrument wählte Haaser für diese drei Subskalen bewusst Items aus, die unterschiedliche Aspekte der entsprechenden Konstrukte erfassen sollen. Dies spiegelte sich in teilweise niedrigen Werten für die interne Konsistenz nach Cronbachs Alpha wieder. Dieses Instrument wurde in 2008 einer konfirmatorischen Prüfung unterzogen und auf zwei Skalen reduziert (Hirschfeld & Thielsch, 2009). Danach zeigte sich jedoch weiterer Revisionsbedarf, resultierend aus den Anforderungen, zum einen mögliche Biasvariablen zu erheben (inwieweit beispielsweise die studentischen Lehrevaluationen durch die räumliche Ausstattung oder die Terminierung der

Veranstaltung beeinflusst sind), zum anderen aber auch den Fokus der Lehrveranstaltungskritik zu erweitern. Ausgehend von der Literatur und vorliegenden Itementwürfen wurde daher die hier vorgestellte revidierte Version zum MFE-Sr erstellt. Ihre psychometrischen Eigenschaften wurden mit Daten aus dem Sommersemester 2009 explorativ sowie mit Daten aus dem Wintersemester 2009/10 konfirmatorisch geprüft. Ziel war dabei insbesondere, Itemformulierungen zu optimieren und relevante Aspekte möglichst handlungsnah zu erfassen, Biasvariablen zu erheben sowie die Feedbackmöglichkeiten sinnvoll zu erweitern.

## DURCHFÜHRUNGSMETHODE

### STICHPROBE

Im Wintersemester 09/10 wurden im Rahmen der Lehrevaluation insgesamt 1308 Vorlesungsbewertungen erhoben. Aus diesen wurden 285 ausgeschlossen, entweder wegen zu vieler fehlender Werte oder weil eine oder mehrere Fragen mit „nicht sinnvoll beantwortbar“ bewertet wurden. Ferner wurden die Daten aus weiteren 594 Fragebögen nicht berücksichtigt, weil sie eine identische Session-ID hatten, d.h. Beurteilungen mehrerer Veranstaltungen durch identische Studierende enthielten. Der so bereinigte und hier verwendete Datensatz umfasst somit noch Evaluationen von 429 Studierenden. 108 von ihnen waren männlich, 312 weiblich. 9 machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht. Die Befragten waren zwischen 18 und 43 Jahren alt ( $M = 22.85$ ;  $SD = 3.88$ ). Die Mehrzahl (71.8%) studierte Psychologie im Bachelorstudiengang, die übrigen im Diplomstudiengang (11.9%), im Nebenfach Erziehungswissenschaften (12.1%), im Bachelorstudiengang Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen oder im Studiengang Diplom-Pädagogik (1.0%) sowie im Magisterstudiengang (0.2%). Etwa 3% beantworteten die entsprechende Frage nicht.

### DURCHFÜHRUNG DER STUDIE

Die Lehrevaluation am Fach Psychologie der Universität Münster wird seit dem Wintersemester 2002/3 jeweils am Ende eines Semesters durchgeführt. Für diese Erhebungen wurde eine Online-Plattform, basierend auf PHP kombiniert mit MySQL-Datenbanken, entwickelt (Haaser et al., 2007). Einzelne Veranstaltungen im Nebenfach werden seit 2008 auch mit Papier-Bleistift Fragebögen beurteilt. In alle hier berichteten Analysen wurden Daten aus dem Wintersemester 2009/10 einbezogen.

### AUSWERTUNGSMETHODEN

Ausgehend von den Ergebnissen früherer Analysen wurde die Dimensionalität der hier berücksichtigten Antworten konfirmatorisch mit linearen Faktoranalysen und unter Rückgriff auf den konventionellen Maximum Likelihood Schätzer geprüft. Alle entsprechenden Analysen erfolgten mit AMOS.

## DESKRIPTIVE STATISTIKEN

Deskriptive Statistiken für die Items und ihre Subskalen (siehe Tabelle 2 und Tabelle 1) liegen vor.

## DIMENSIONALITÄT

Ein konfirmatorisches Modell (siehe Tabelle 2), welches die Items den drei theoretisch und aufgrund vorausgegangener Analysen erwarteten Faktoren Dozent & Didaktik, Überforderung und Materialien zuordnet, erzielt eine akzeptable Passung ( $\text{Chi-Quadrat} = 187.0$ ,  $df = 51$ ;  $TLI = .95$ ,  $CFI = .96$ ,  $RMSEA = .08$ ). Die Subskala Dozent & Didaktik korreliert mit der Subskala Überforderung mit  $-.29$  ( $p < .01$ ) und mit der Subskala Materialien mit  $.87$  ( $p < .01$ ). Die Assoziation zwischen den Subskalen Überforderung und Materialien beträgt  $-.28$  ( $p < .01$ ).

## ITEMKENNWERTE

Für eine Beurteilung der psychometrischen Eigenschaften der Items liegen Itemkennwerte (siehe Tabelle 2) vor.

## GÜTEKRITERIEN

### RELIABILITÄT

Cronbachs Alpha beträgt .93 für die sechs Items der Subskala Dozent & Didaktik, .85 für die drei Items der Subskala Überforderung und .81 für die drei Items der Subskala Materialien. Die interne Konsistenz der Subskalen ist danach als gut bis sehr gut anzusehen, insbesondere vor dem Hintergrund der Kürze der Skalen. Diese Ergebnisse entsprechen denen aus Studien zu umfangreicheren Lehrevaluationsinstrumenten (z.B. FEVOR, Staufenberg, 2000; HILVE, Rindermann, 2009; KIEL, Gediga et al., 2000 oder TRIL, Gollwitzer & Schlotz, 2003).

### VALIDITÄT

Bereits Marsh (1984) weist auf die grundsätzliche Schwierigkeit hin, Lehrevaluationsinstrumente angemessen zu validieren, da keine allgemein anerkannten Kriterien für gute Lehre existieren. Die meisten Lehrevaluationsinstrumente, wie auch die Itemsammlung von Grabbe (2003), auf der die hier vorgestellte Itembatterie aufbaut, können als Versuch angesehen werden, alle möglichen relevanten Aspekte zu erfassen. Die Reduktion der Itemzahl während der Instrumentenentwicklung hat beim MFE-Vr gegenüber umfangreicheren Instrumenten zu einer Einschränkung der betrachteten Bereiche geführt – mit einer Konzentration auf Auftreten und Didaktik von Lehrenden, das von diesen verwendete Material und eine eventuelle Überforderung der Studierenden.

Nach dem multimodalen Bedingungsmodell des Lehrerfolgs stellen die Verhaltensweisen des Dozenten den wichtigsten Bedingungsfaktor des Lehrerfolgs dar (Rindermann, 2009). Dies spricht für die Inhaltsvalidität der hier vorgeschlagenen Subskala Dozent & Didaktik des MFS-Vr. Für die konvergente Validität der drei Subskalen sprechen mittlere bis sehr hohe Korrelationen ihrer Summenwerte mit einer Gesamtbewertung der jeweiligen Vorlesung (.90 für die Skala Dozent & Didaktik, -.29 für die Skala Überforderung und .77 für die Subdimension Materialien). Ihre divergente Validität belegen z.B. substantiell nicht bedeutsame Korrelationen (< .30) zwischen ihren Summenwerten und der Einschätzung der Studierenden, inwieweit der Vorlesungstermin in die private Zeitplanung passt oder der Vorlesungsraum groß genug ist. Für die diskriminative Validität aller drei Subskalen sprechen schließlich Beobachtungen, nach denen ihre Antwortsummenwerte jeweils signifikant unterschiedlich in der erwarteten Richtung für Vorlesungen ausfallen, die von den Studierenden nach einer von ihnen vergebenen Gesamtnote am besten und am schlechtesten waren (Didaktik:  $F(1, 65) = 91.43, p < .01, \eta^2 = .59$ ; Überforderung:  $F(1, 65) = 11.85, p < .01, \eta^2 = .15$ ; Materialien:  $F(1, 65) = 62.23, p < .01, \eta^2 = .49$ ). Alle drei Subskalen trennen also sehr deutlich zwischen der besten und schlechtesten Veranstaltung. Auch wenn man alle evaluierten Veranstaltungen mit ein bezieht zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den Veranstaltungen auf allen Subskalen (Didaktik:  $F(25, 403) = 17.53, p < .01, \eta^2 = .52$ ; Überforderung:  $F(25, 403) = 3.32, p < .01, \eta^2 = .17$ , Material:  $F(25, 403) = 9.81, p < .01, \eta^2 = .38$ ). Die Skalen können also somit signifikant zwischen den verschiedenen evaluierten Veranstaltungen trennen.

Ein zentrales Ziel der Konstruktion der hier dokumentierten Subskalen war auch ihre Ökonomie, das aufgrund nur sechs bzw. drei Items pro Subskala sicherlich als zufriedenstellend erreicht beurteilt werden kann. Sehr hohe Rücklaufquoten (im Mittel über alle Veranstaltungen rund 70 %, Thielsch et al., 2010) und regelmäßige Metaevaluationen (Haaser et al., 2007, Thielsch et al., 2010) zeigen zudem, dass Lehrende und Studierende die Befragung mit diesen Items als wenig belastend erleben, das Instrument akzeptieren und es positiv beurteilen.

## AUSWERTUNGSHINWEISE

Angesichts der offensichtlichen Eindimensionalität der Items der drei Subskalen können ihre Antwortwerte aufsummiert oder gemittelt werden. Dabei ist zu beachten, dass für die Skala Überforderung niedrige bis mittlere Werte erwünscht sind. Das Evaluationssystem im Fach Psychologie an der Universität Münster erlaubt den Dozenten einen Vergleich der Ergebnisse für verschiedene Veranstaltungskategorien.

Wurde eine Veranstaltung von mehreren Lehrenden abgehalten, so wird die Skala Dozent & Didaktik jeweils für jeden Lehrenden dargeboten. Die Studierenden werden dann instruiert, mit dieser Skala jede/n Veranstalter/in einzeln zu evaluieren. Alle übrigen Skalen und Items beziehen sich auf die Gesamtveranstaltung und werden entsprechend nur einmal abgefragt.

Ein Evaluationsdatensatz wird nur dann für die Auswertung verwendet, wenn der Evaluierende dem am Ende der Online-Befragung explizit zustimmt, ein freiwilliger Selbstausschluss der Daten wird so ermöglicht (vgl. Thielsch & Weltzin, 2012).

## LITERATUR

- Bechler, O. & Thielsch, M. T. (2012). Schwierigkeiten bei der Vorbereitung auf schriftliche Prüfungen. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 7 (3), 137-156.
- Gediga, G., von Kannen, K., Schnieder, F., Köhne, S., Luck, H., & Schneider, B. (2000). *Kiel: Ein Kommunikationsinstrument für die Evaluation von Lehrveranstaltungen*. Bissendorf: Methodos.
- Göritz, A. S., Soucek, R., Bacher, J. (2005): Webbasierte Lehrevaluation. In J. Wiemeyer (Hrsg.). *Education, research and new media. Chances and challenges for science* (S. 218-222). Hamburg: Czwalina.
- Gollwitzer, M. & Schlotz, W. (2003): Das „Trierer Inventar zur Lehrveranstaltungsevaluation“ (TRIL): Entwicklung und erste testtheoretische Erprobungen. In: Krampen, G.; Zayer, H. (Hrsg.): *Psychologiedidaktik und Evaluation IV* (S. 114-128). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Grabbe, Y. (2003). *Zwischenbericht: Lehrevaluation. Konstruktion eines Fragebogens für Vorlesungen und Seminare*. Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Online verfügbar unter <http://miami.uni-muenster.de/servlets/DocumentServlet?id=5034>
- Greenwald, A. G. (1997). Validity concerns and usefulness of student ratings of instruction (special issue: student ratings of professors). *American Psychologist*, 52, 1182-1186.
- Haaser, K. (2006). *Revision zweier Fragebögen zur studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung am Fachbereich Psychologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.

- Haaser, K., Thielsch, M. T. & Moeck, R. (2007). Studentische Lehrveranstaltungsevaluation online: Erfahrungen, Empfehlungen und Standards der Prozessgestaltung. In: M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.). *Psychologiedidaktik und Evaluation VI* (S. 337-346). Göttingen: V&R unipress.
- Hirschfeld, G., & Thielsch, M. T. (2009). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Vorlesungen (MFE-V). In A. Glöckner-Rist (Hrsg.), *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen*. ZIS Version 13.0. Bonn: GESIS.
- Marsh, H. W. (1984). Students evaluations of university teaching - dimensionality, reliability, validity, potential biases, and utility. *Journal of Educational Psychology*, 76(5), 707-754.
- Mutz, R. (2003). Multivariate Reliabilitäts- und Generalisierbarkeitstheorie in der Lehrevaluationsforschung. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 17(3/4), 245-254.
- Rindermann, H. (1996). *Untersuchung zur Brauchbarkeit studentischer Lehrevaluation*. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.
- Rindermann, H. (2003). Lehrevaluation an Hochschulen: Schlussfolgerungen aus Forschung und Anwendung für Hochschulunterricht und seine Evaluation. *Zeitschrift für Evaluation*, 2(2), 233–256.
- Rindermann, H. (2009). *Lehrevaluation – Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen. Mit einem Beitrag zur Evaluation computerbasierten Unterrichts* (2. Aufl.). Landau: Empirische Pädagogik.
- Schmidt, B. & Loßnitzer, T. (2010). Lehrveranstaltungsevaluation: State of the Art, ein Definitionsvorschlag und Entwicklungslinien. *Zeitschrift für Evaluation*, 9(1), 49-72.
- Souvignier, E. & Gold, A. (2002). Fragebögen zur Lehrevaluation: Was können sie leisten? *Zeitschrift für Evaluation*, 1(2), 265-280.
- Staufenbiel, T. (2000). Fragebogen zur Evaluation von universitären Lehrveranstaltungen durch Studierende und Lehrende. *Diagnostica*, 46(4), 169-181.
- Thielsch, M. T., Hirschfeld, G., Dusend, T., Steinhoff, A., Pöttker, J. & Fischer, S. (2010). *Evaluationsbericht Psychologie 2009: Gemeinsamer Bericht über die Evaluationen im Fach Psychologie im WS 08/09 und SoSe 09*. Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Online verfügbar unter <http://miami.uni-muenster.de/servlets/DocumentServlet?id=5330>
- Thielsch, M. T. & Weltzin, S. (2012). Online-Umfragen und Online-Mitarbeiterbefragungen. In M. T. Thielsch & T. Brandenburg (Hrsg.), *Praxis der Wirtschaftspsychologie II: Themen und Fallbeispiele für Studium und Praxis* (S. 109-127). Münster: MV Wissenschaft.

## QUELLE

## ZITIERUNG DIESES ZIS-BEITRAGES

- Thielsch, M. T. & Hirschfeld, G. (2012). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Vorlesungen - revidiert (MFE-Vr). In A. Glöckner-Rist (Hrsg.), *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen*. ZIS Version 15.0. Bonn: GESIS.

## ORIGINALPUBLIKATION

Vorgängerversionen sind dokumentiert in:

Grabbe, Y. (2003). Zwischenbericht: Lehrevaluation. Konstruktion eines Fragebogens für Vorlesungen und Seminare. Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Online verfügbar unter <http://miami.uni-muenster.de/servlets/DocumentServlet?id=5034>

Haaser, K. (2006). *Revision zweier Fragebögen zur studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung am Fachbereich Psychologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Hirschfeld, G., & Thielsch, M. T. (2009). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Vorlesungen (MFE-V). In A. Glöckner-Rist (Hrsg.), *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen*. ZIS Version 13.0. Bonn: GESIS.

## ADRESSE DER AUTOREN

### Adresse der Autoren:

Meinald Thielsch, Dr., Dipl.-Psych., e-mail: [thielsch@uni-muenster.de](mailto:thielsch@uni-muenster.de), Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Psychologisches Institut 1, Fliednerstr. 21, 48149 Münster, Telefon: 0251 - 83 34154.

Gerrit Hirschfeld, Dr., Dipl.-Psych., e-mail: [gerrit.hirschfeld@uni-muenster.de](mailto:gerrit.hirschfeld@uni-muenster.de). Vodafone Stiftungsinstitut und Lehrstuhl für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin

Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Private Universität Witten/Herdecke, Dr.-Friedrich-Steiner-Str. 5, 45711 Datteln, Telefon: 02363-975-183.

### Aufnahme der Dokumentation:

ZIS 14.00, 2010.

### Änderungen:

#### **ZIS 15.0, 2012**

Korrekturen einer Itemnummer und ergänzend vorgelegter Items; Erweiterte Auswertungshinweise.



## TABELLEN

Tabelle 1: Deskriptive Statistiken für Subskalen

Skala	n	Med	M	SD	Schiefe	Kurtosis
Dozent & Didaktik	429	6.17	5.76	1.31	-1.52 (.12)	1.86 (.24)
Überforderung	429	3.00	3.06	1.36	0.50 (.12)	-0.39 (.24)
Materialien	429	6.00	5.56	1.37	-1.21 (.12)	1.24 (.24)

Anmerkung: Die Berechnungen erfolgten mit SPSS

Tabelle 2: Deskriptive Statistiken für Items (429 Bewertungen)

Item	M	SD	$r_{i. s-i}$	$\alpha$	Alpha if deleted
Dozent & Didaktik					
Item 8	5.94	1.36	0.77	0.81	0.92
Item 9	5.92	1.46	0.85	0.88	0.91
Item 10	5.85	1.62	0.78	0.82	0.92
Item 11	5.61	1.55	0.86	0.90	0.91
Item 12	5.54	1.59	0.77	0.81	0.92
Item 13	5.68	1.52	0.76	0.78	0.92
Überforderung					
Item 14	3.04	1.48	0.71	0.80	0.79
Item 15	3.10	1.54	0.78	0.92	0.72
Item 16	3.02	1.64	0.65	0.71	0.85
Materialien					
Item 17	5.73	1.49	0.74	0.94	0.64
Item 18	5.61	1.56	0.76	0.90	0.62
Item 20	5.34	1.77	0.49	0.50	0.92

Anmerkungen:  $r_{i. s-i}$  = Trennschärfe,  $\alpha$  = Ladung; die Berechnungen erfolgten mit SPSS bzw. AMOS

*Zu Beginn der Evaluation werden den Studierenden folgende Informationen auf der Startseite online präsentiert:*

**Herzlich Willkommen zur Lehrevaluation im Semester** [Sommer- oder Wintersemester + Jahresangabe]

1. Alter  
Antwortvorgabe: Freies Antwortfeld
2. Geschlecht  
Antwortvorgaben: weiblich, männlich, keine Angabe
3. Studiengang  
Antwortvorgaben: Bachelor Psychologie, Master Psychologie, Diplom Psychologie, Magister Psychologie, Diplom Pädagogik, Nebenfach Erziehungswissenschaften, BA-KJ, Master of Education, Sonstige
4. Fachsemester:  
Antwortvorgabe: Freies Antwortfeld
5. ZIV-Kennung (freiwillig)  
Antwortvorgabe: Freies Antwortfeld

### **Anonymität**

Die Evaluation erfolgt anonym und deine Daten werden vertraulich behandelt. Soziodemographische Angaben wie z.B. dein Alter und Geschlecht werden nicht zusammen mit deinen Antworten an die Dozenten weitergegeben. Diese Daten werden lediglich für statistische Auswertungen durch das Evaluationsteam verwendet.

### **Verlosung**

Die Informationen, die bei der Verlosung eingegeben werden, werden nicht mit den Daten aus der Evaluation kombiniert.

### **ZIV-Kennung**

Wenn du deine ZIV-Kennung angibst, können wir Eingaben von dir zu verschiedenen Zeitpunkten nachvollziehen. Wir werden nie deine ZIV-Kennung speichern, sondern nur einen Hash (siehe Wikipedia-Erklärung „Hash“: <http://de.wikipedia.org/wiki/Hash>) davon. Wir können dadurch nur nachvollziehen, dass du dieselbe Person bist, jedoch nicht, wer du bist.

### **weitere Fragen**

Solltet ihr noch weitere Fragen haben, so könnt ihr in unseren FAQs (siehe PsyEval-FAQ: <http://www.uni-muenster.de/PsyEval/wordpress/?cat=7>) Antworten finden oder auf den allgemeinen PsyEval-Informationsseiten. Beachte bitte auch unsere PsyEval-Netiquette (siehe PsyEval-Netiquette: <http://www.uni-muenster.de/PsyEval/wordpress/?cat=14>)!

### **Cookies**

Damit du an der Evaluation teilnehmen kannst, müssen in deinem Browser Cookies aktiviert sein. Cookies sind zwar standardmäßig in den üblichen Browsern aktiviert, solltest du jedoch nach dem Start der Evaluation immer wieder auf dieser Seite landen, so aktiviere bitte Cookies.

Wegen der Cookies müsst ihr leider für jede neue Person das Browser-Fenster einmal schließen, damit ihr eine Demographie eingeben könnt.

#### *Cookies in Firefox*

Klicke im Menü "Extras" auf "Einstellungen...". In dem neuen Fenster klicke auf "Datenschutz". Hier kannst du einstellen, wie lange Cookies gespeichert werden. Damit du an der Evaluation teilnehmen kannst, müssen Cookies akzeptiert werden und mindestens bis zur aktuellen Sitzung gespeichert werden.

#### *Cookies in Internet Explorer*

Klicke im Menü "Extras" auf "Internetoptionen...". Danach auf den Reiter "Datenschutz", hier sollte entweder für die Internetzone die Sicherheits-einstellung Mittel gelten oder du solltest unter "Erweitert" die "Automatische Cookiebehandlung aufheben" und "Cookies von Erstanbietern annehmen", sowie Sitzungscookies immer annehmen.